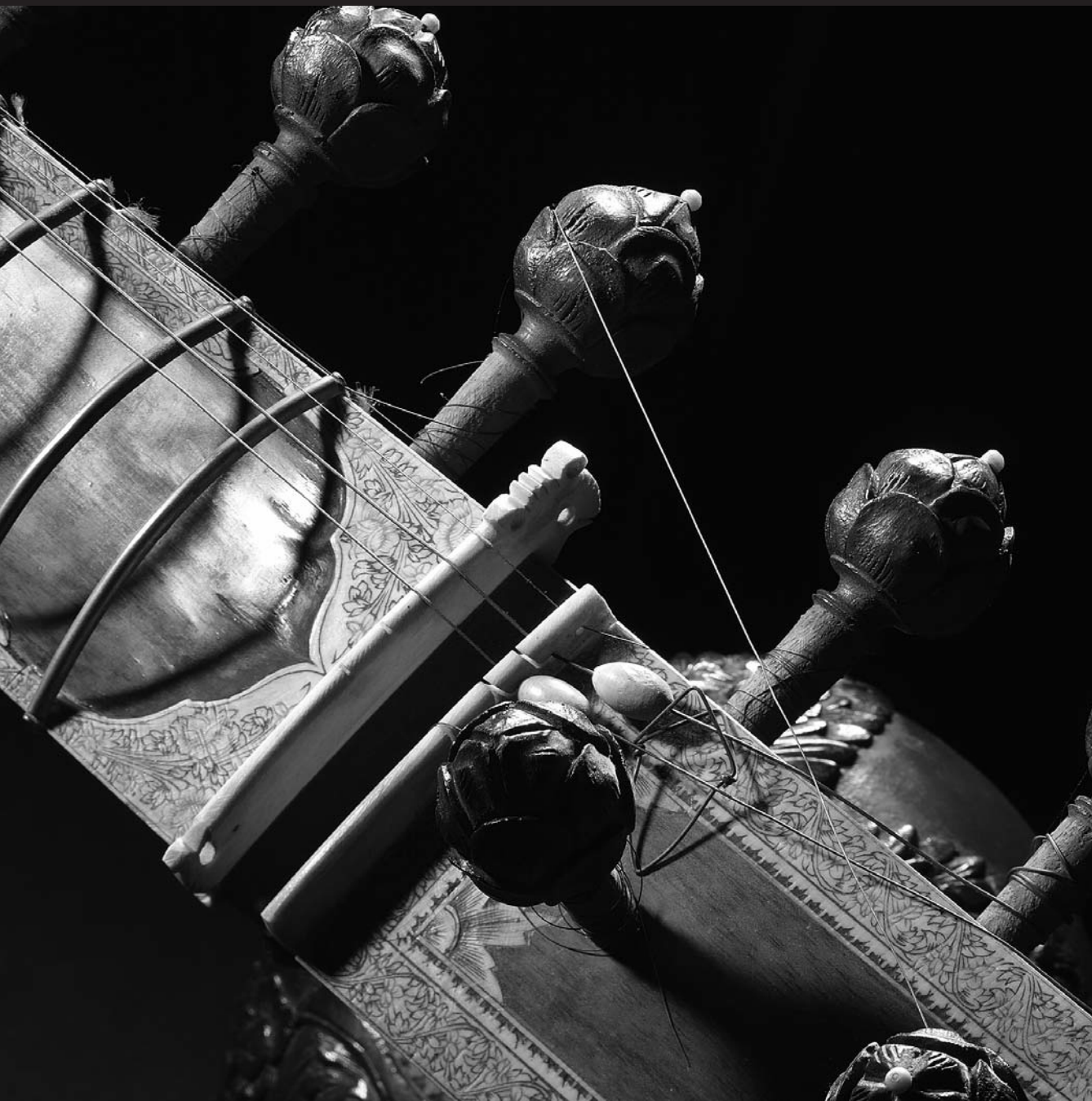


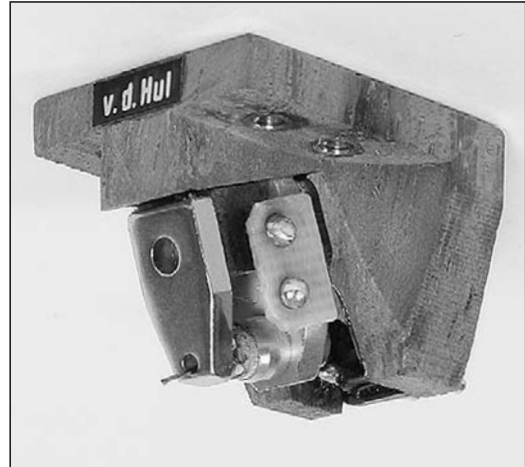
DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererlebnis.de



van den Hul: The Crimson

Technik küsst Emotionen



von Marco Kolks

Tonabnehmer: The Crimson von van den Hul

In der HiFi-Szene sind in den letzten zwei Jahrzehnten eine Menge neuer Aufnahme- und Wiedergabesysteme ins Rampenlicht getreten, damit verbunden auch eine Reihe neuer Namen. Alles purzelte nur so auf den Markt und manch ein Endverbraucher fragte sich ängstlich, ob das frisch erworbene XY-Produkt auch wegen der beträchtlichen Investitionen wirklich der aktuellste und vor allen Dingen ein langlebiger Schrei sei. In dieser Zeit ist van den Hul einen Weg kontinuierlicher, unspektakulärer Weiterentwicklung gegangen. Da nimmt es nicht Wunder, wenn Altmeister Aalt Jouk van den Hul wieder in die Entwicklungstrickkiste greift. Am Schopf zieht er den Tonabnehmer Crimson heraus, erhältlich in verschiedenen Holzbody's (rot, hell und dunkel). Das System hat eine relativ hohe Ausgangsspannung von 0,65 mV und dürfte problemlos mit den meisten Phonostufen zu betreiben sein.

Die Verpackung ist das typische van den Hul-Holzgehäuse. Eine stabile aufklappbare Schachtel darf im Extremfall sogar aus der

Hand fallen. Dem innenliegend verschraubten Tonabnehmer wird nichts passieren. Beigefügt ist eine kleine Libelle, die die horizontale Ausrichtung des Headshells erleichtert. Was bei allen gestrippten van den Hul-Tonabnehmern fehlt ist ein Nadelschutz - nicht zwingend notwendig für den vorsichtigen Nutzer, dennoch ein nettes Feature. Der Crimson wird von van den Hul per Hand gefertigt und vor der Auslieferung muss er sich einem 200-Stunden-Service-Check-up unterziehen. Damit stellen die Niederländer eine fehlerfreie und optimierte Wiedergabequalität ihrer Systeme sicher. Nach Bestelleingang dauert die Produktionszeit drei Wochen.

Der Crimson ist eine Antwort auf die Nachfrage vieler Endverbraucher, ob es nicht eine dem Colibri ähnliche Variante zu einem günstigeren Preis geben könnte. Der neue Tonabnehmer ist eine Kreuzung aus Canary sowie Condor und vereint die Vorteile beider in sich. Das Trackingverhalten ist erstklassig, die Kanaltrennung wurde erweitert. Aalt Jouk van den Hul verwendet einen Samarium-Kobalt-Magneten und setzt Goldspulen ein. So schafft er Voraussetzungen für eine überaus musikalische Wiedergabe.

Beim Tonabnehmerwechsel benötige ich,



Klangtipp

Tsuyoshi Yamamoto Trio

Misty

Three Blind Mice/LP

Three Blind Mice ist ein japanisches Jazz-Label, gegründet im Juni 1970 für junge, vielversprechende Jazzmusiker. Das Label produzierte mehr als 130 Alben, von denen einige den Jazz-Award Disc gewannen. TBM wurde aufgrund seiner audiophilen Klangqualität weltweit bekannt. Die original LP und die danach aufgelegten Mastercuts sind ausverkauft. Vielleicht schlummert aber noch bei einem Händler The Best of TBM (Three Blind Mice / Box Star Records) als 45er Set. Sofort kaufen.

Weather Report

Mysteriois Traveller

Columbia/LP

Hier hört man sie, die Funk-, R'n'B- und Weltmusik-Elemente, die den klassischen Weather Report-Sound der 1970 gegründeten Band ausmachen. Joe Zawinul integriert erstmals den Synthesizer als dominantes Tasteninstrument. Das führt zu einem Klang, der im ganzen Fusion-Bereich einzigartig war. Ein Glücksfall, denn künstlerisch topp stellt sich endlich auch der Verkaufserfolg für die Band ein.

die Feinjustage nach Ohr inklusive, etwa eine Dreiviertelstunde. Die mechanischen Arbeiten am Pluto-Tonarm 9A rollen zügig ab. Angesteuert wird die hauseigene, akkubetriebene Phonostufe The Grail. Das passt. Beim Einschalten höre ich keinen Brumm. Das ist bei offenen Systemen, die Einstrahlungen ausgesetzt sind, nicht immer selbstverständlich. Stromführende Kabel und Trafos können also dort bleiben, wo sie gerade sind.

Hörerlebnis

Seit Jahren überprüfe meine Justage durch Hörabgleiche. Dazu verwende ich „Misty“ vom Tsuyoshi Yamamoto Trio, erschienen auf dem japanischen Label Three Blind Mice. Wenn mich hier alles befriedigen kann, vor allem die harten Klavieranschläge und im Besonderen ihr Ausklingen, besteht eine gute Chance, einen akzeptablen Kompromiss für unterschiedliche Plattendicken und Schneidewinkel zu finden. Ich gebe zu, dass auch ich nicht jede Platte neu und individuell justiere, obwohl das sicher im Sinne der „reinen Lehre“ besser ist. Nach Erfahrungen mit anderen Spitzentonabnehmern tritt dabei ein Phänomen ein, das ich mittlerweile zu kennen glaube. Spitzenprodukte machen bereits grob richtig justiert keine auffälligen Fehler mehr. Ein erstes Reinhören zeigt zunächst kaum Auffälliges. Erst mit zunehmender Abstimmung offenbart sich das individuelle Erscheinungsbild, das wiederum die Besten voneinander unterscheidbar macht. Während dieses Findungsprozesses schält sich der Eigenklang des Crimsons immer stärker heraus und ich habe den Eindruck, der Tonabnehmer beginnt sein wahres Wesen zu zeigen.

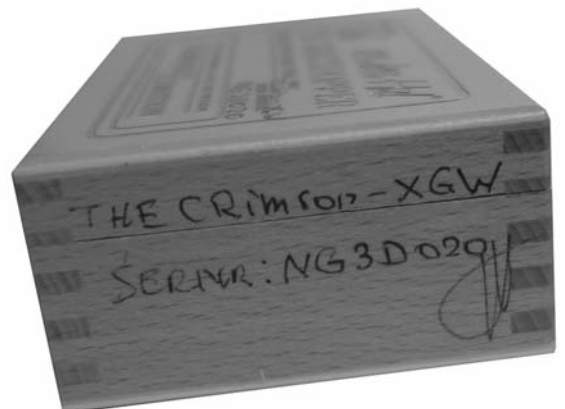
Clearaudio-Seniorchef Peter Suchy hat sich in den letzten Jahren für die LP-Produkti-

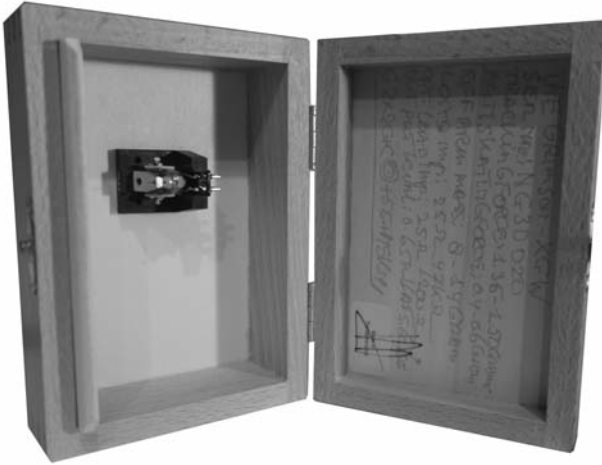


on stark gemacht. Mit der in Frankreich geborenen, inzwischen in den USA beheimateten und international tätigen Pianistin Hélène Grimaud hat er einen weiteren Achtungserfolg („Reflection,“) erreicht. Ich kenne das kraftvolle, akzentuierte und emotional geprägte Klavierspiel der Künstlerin. Die drei Sätze des Klavierkonzerts von Robert Schumann machen die vielen kleinen Abstimmungsschritte bei der Tonabnehmereinstellung hörbarer. Der erste „Allegro affettuoso“ beginnt mit einem Orchester-Tutti, einem Ausbruch gleich, gefolgt von absteigenden Klavierakkorden. Dieser Eruption lässt die Pianistin nach den dramatisch gehämmerten Akkorden ein ruhiges Spiel folgen. Das hat nichts Trauriges, eher etwas Tröstliches. Klaviermusik reagiert extrem auf die Vielzahl der durchgeführten Minimalveränderungen in den Einstellungen. Trimmt man den Crimson optimal, wird der Ton substanzvoll, klangerfarbenstark, an den Rändern rund, federnd und in der Abbildung klar sowie intensiv. Nun lässt sich beim Pluto-arm die Tonhöhe während des Spielens mit einem Schwungrad verändern. Ich bin mir dieses Luxus bewusst. Wenn bei diesen ersten Versuchen die Höhen noch ein wenig ungeschmeidig erscheinen, sollte man das keinem Tonabnehmer ankreiden, sondern eher mit einer Besserung nach einiger Einlaufzeit rechnen. Und so erlebt man schließlich doch noch den ganzen ersten Satz in

spannender Erregung, in vorwärts drängender Dramatik, kontrastierend mit den ruhigen Passagen. Unterstützt wird diese vor Energie strotzende Interpretation durch die dynamische Abbildung, die dem Crimson eigen ist. Da muss man an dieser auch den zuweilen wuchtigen und jederzeit brillanten Vortrag des Cellisten Truls Mørk erwähnen lassen, denn er trägt wesentlich zu dem ganz vorzüglichen Allegro in Brahms Sonate auf der dritten Seite dieser Doppel LP bei.

Wie immer die Kanaltrennung bezüglich Exaktheit auch gemessen sein mag, erfüllt das Crimson-System die Erwartungen an einen Spitzentonabnehmer. Die Stimme von Anne Sofie von Otter ist auf den Punkt gebracht, ihr Mund wird in natürlicher Größe abgebildet. Rückwärtige Schallereignisse lassen sich klar orten. Ich spreche von höchsten Anforderungen. Die drei Lieder von Schumanns Ehefrau Clara zeigen, dass diese nicht nur eine großartige Pianistin, sondern eben auch eine ihrem Gatten ebenbürtige Komponistin





gewesen ist. Die beherzt zupackende, farbenstarke Wiedergabe vom Crimson führt zu einer in dieser Form selten gehörten Balance zwischen Präzision und Emotion. Das ist allerdings auch ein Verdienst der Phonostufe The Grail, die in Sachen Brummen und Rauschen ein optimaler Partner ist.

Wenn man nun länger und vor allem Lieblingsplatten hört, richtet sich der Blick

zwangsläufig auf Höhen- und Basswiedergabe. Auch wenn es tief hinabgeht, gibt der Crimson aus den Vollen. Da ist schon Wucht dahinter, ebenso Attacke und Präzision. Anders kann man doch Weather Report („Mysterius Traveller“; Columbia) nicht hören. Da weiß man, warum der Lautsprecher „Laut-“ und nicht Leisesprecher heißt. Die drei Gründungsmitglieder Joe Zawinul, Wayne Shorter und Miroslav Vitous verstehen es hervorragend in Zusammenarbeit mit den neuen Mitgliedern, aus Rock-, Jazz-, Latin- und Funkelementen einen fesselnden und rhythmisch immer wieder überraschenden Mix zu weben. Miroslav Vitous' Kontrabass ist auf dem vierten Studioalbum nur noch auf "American Tango" zu hören: Dann übernahm Alphonso Johnsons Elektrischer die Regie über die tiefen Töne, was den Groove der Band nachhaltig veränderte und die Hand des Hörers unweigerlich zum Volumenregler greifen lässt.



Musiktip

Helene Grimaud

Reflection, Clearaudio/LP

Sie ist schön und talentiert: die französische Pianistin Helene Grimaud. Zahlreiche Preise hat sie inzwischen eingeheimst. „Reflection“ erschien ursprünglich 2005 als CD und wurde jetzt von Clearaudio als LP wiederveröffentlicht. Seit 2003 ist sie bei der Deutschen

Grammophon unter Vertrag. Für Helene Grimaud bedeutet dies in erster Linie die Sicherheit einer großen Plattenfirma und dann noch die Gewissheit, sich auf die künstlerische Qualität konzentrieren zu können. Sie widmet sich hier der Dreiecksbeziehung der großen deutschen Komponisten: Robert Schumann, seiner späteren nicht minder begabten Ehefrau Clara Schumann und Johannes Brahms. Helene Grimaud spielt das Grundthema in höchstem Maße expressiv, dramatisch, packend, eigenwillig und prägend: eine versierte Virtuose. Diese Doppel-LP bietet zudem ein aufwändiges zweisprachig (deutsch/englisch) bedrucktes Klappcover, sowie aufschlussreiche Texte und Bilder.

Da ist die Qualität des rein analogen Speakers Corner-Reissues der des Originalalbums einfach überlegen. Der merklich offenere Klang kommt den komplexen Strukturen dieser Musik zu gute.

Fazit: Ganz ohne Zweifel ist der Crimson ein echter van den Hul-Ableger. Dieser Tonabnehmer kennt keine Allüren, spielt temperamentvoll und ist universell einsetzbar. Obwohl er viele positive Attribute auf sich vereint, klingt er anders als ein Colibri. Das Colibri nimmt sich mehr zurück, liefert die noch detailreichere Wiedergabe. Die Abbildung ist in sich ruhiger und eleganter. Der Crimson dagegen verhält sich hemdsärmeliger. Er geht das musikalische Geschehen energischer an, hat mehr Drive. Wo der große Bruder sich in Zurückhaltung übt, pirscht er nach vorne. Dabei übersieht er zwar mit charmantem Lächeln

die eine oder andere Kleinigkeit, was aber dem Gesamtergebnis keinen Abbruch tut. Seine Kraft fließt in die Musik und Klangfarbe gibt's obendrauf. Das sind zwei Brüder, die in der Summe ihrer Eigenschaften jeweils einen gelungenen Auftritt hinlegen. Der eine eleganter, der andere temperamentvoller. Der übergeordnete Familienklang verrät allerdings ihre geschwisterliche Abstammung. Insofern ist das eine Meisterleistung, die Aalt Jouk van den Hul hier abgeliefert hat. Er trifft je Modell die Herzen unterschiedlicher Hörgeschmäcker. Er bietet für unterschiedliche Anlagenkonfigurationen, insbesondere Laufwerks-/Tonarmkombinationen, perfekte Lösungen und bleibt dabei seinem hohen Qualitätsanspruch treu. Beim Crimson hört es sich an wie ein verschmelzender Kuss von Technik und Emotionen.

MK

Das Produkt:

The Crimson

XGW: Holzgehäuse

Nadelschliff VDH 1S, Stylus Radius: 2 x 85 Micron

Frequenzgang: 5 - 55.000 Hz, Auflagekraft: 1,4 - 1,6 g

Nadelnachgiebigkeit: 35 Micron/mN, Abtastfähigkeit: 70 - 80 Micron

Ausgangsspannung 0,65mV, Kanalabweichung: < 0.3 dB

Kanaltrennung: > 36 / > 30 dB

Nadelgewicht: 0.32 Milligramm, Systemgewicht: 8,75 g

empf. Abschlusswiderstand: 25 Ohm - 200 Ohm

empf. Tonarmmasse: 10 - 16 g, Spulenwiderstand: 13 Ohm

Vertrieb:

B&T Hifi Vertrieb GmbH

Hauptstr. 14

40699 Erkrath

Tel.: +49 (0)2104-175560

E-Mail: team@bthifi.com

Internet: www.bthifi.com